

17.05.2013

## Kleine Anfrage 1252

des Abgeordneten Peter Preuß CDU

### **Keine gute Pflege ohne Pflegende – wie will die Landesregierung die Zukunft der Pflege sichern?**

Der Themenreport „Pflege 2030“ der Bertelsmann Stiftung (2012) konstatiert, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um etwa die Hälfte erhöhen wird. Dem steigenden Bedarf stehen jedoch zu wenige Pflegekräfte gegenüber.

Dies belegt ebenfalls eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB-Regional, 2/2011), wonach die Entwicklung des Pflegearbeitsmarktes und die pflegerische Versorgung in Nordrhein-Westfalen Grund zur Besorgnis gibt. Die Zahl der Pflegebedürftigen könnte von 485.000 auf bis zu 710.000 im Jahr 2030 steigen. Demgegenüber zeigen Modellrechnungen eine Bedarfssteigerung an Pflegearbeitskräften von rund 141.000 Beschäftigten auf 199.000 bis 266.000 im Jahr 2030. Die Bertelsmann Stiftung hält in ihrem Themenreport „Pflege 2030“ sogar eine Versorgungslücke von bis zu 490.000 Vollzeitäquivalenten für möglich.

Pflegerinnen und Pfleger arbeiten aufgrund der hohen psychischen Belastung durchschnittlich sechs Jahre in ihrem Beruf (Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales vom 11.10.2011). Minister Schneider äußerte sich hierzu wie folgt: „Würde jede Krankenpflegerin und jeder Altenpfleger länger im Beruf arbeiten, hätten wir das Problem des Fachkräftemangels in der Pflege gelöst.“

Daher frage ich die Landesregierung:

1. Geht die Landesregierung nach wie vor davon aus, dass eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Pflegebereich sich positiv auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel auswirken könnte?
2. Lässt sich die Annahme der Landesregierung, dass die Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie der längere Verbleib von Pflegearbeitskräften in ihrem Beruf den Fachkräftemangel in der Pflege ausgleichen können, mit Zahlen belegen?

Datum des Originals: 15.05.2013/Ausgegeben: 17.05.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

3. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Arbeitsbedingungen, eine angemessene Bezahlung eingeschlossen, in der Pflege langfristig verbessern?
4. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Attraktivität der Pflegeberufe steigern, um mehr junge Menschen für dieses Berufsfeld zu gewinnen?
5. Wird es zeitnah ein umfassendes Gesamtkonzept der Landesregierung zur Sicherung der Pflege geben?

Peter Preuß